

Messerangriff in Vegesack: 23-Jähriger schwer verletzt!

In Vegesack wurden zwei Jugendliche bei Messerangriffen verletzt. Polizei ermittelt, Zeugen gesucht. Details zum Vorfall vom 15. Juli 2025.



Alte Hafenstraße, 28757 Bremen, Deutschland - In Bremen-Vegesack kam es in der Nacht von Montag auf Dienstag zu einem ernsthaften Vorfall. Ein 23-Jähriger wurde in der Alten Hafenstraße während einer körperlichen Auseinandersetzung mit mehreren Personen niedergestochen und erlitt schwere Verletzungen. Passanten wurden auf die Situation aufmerksam und informierten umgehend die Polizei. Glücklicherweise hatten Freunde des Opfers bereits erste Hilfe geleistet und ihn selbst in ein Krankenhaus gebracht, bevor die Beamten eintrafen. Das Opfer konnte zunächst keine weiteren Angaben zu dem Vorfall machen, jedoch bestand keine Lebensgefahr. Die Kriminalpolizei hat nun die Ermittlungen aufgenommen und sucht nach Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können. **Buten un Binnen**

berichtet, dass die Polizei noch keine weiteren Informationen über die Hintergründe des angreifenden Personenkreises hat.

Dieser Vorfall reiht sich ein in eine besorgniserregende Kette von Gewaltanwendungen in Bremer Schulen und in der Nachbarschaft. So wurde im November 2024 ein 17-jähriger Schüler an einem Gymnasium in Bremen-Vegesack von einem 15-jährigen Mitschüler mit einem Taschenmesser verletzt. Die beiden kannten sich und hatten sich auf einer Schultoilette getroffen, wo ein Streit eskalierte. Der verletzte Schüler musste zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus gebracht werden, während der Angreifer flüchtete, aber mittlerweile identifiziert wurde. Auch hier hat die Kriminalpolizei die Ermittlungen übernommen. Informationen und Hinweise können an den Kriminaldauerdienst unter Telefonnummer 0421 362-3888 gerichtet werden, wie **Presseportal** mitteilt.

Ursachen von Jugendgewalt

Italien, wie dieser Vorfall zeigt, dass Gewalt nicht nur ein individuelles Problem ist, sondern oft tiefere gesellschaftliche Ursachen hat. Laut dem Bundesjugendministerium, das umfassende Handlungsstrategien zur Prävention von Kinder- und Jugendkriminalität entwickelt, treten die meisten tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen nur einmal polizeilich in Erscheinung. Leider gibt es auch eine kleine Gruppe – etwa 5-10% der Tatverdächtigen – die immer wieder straffällig wird.

Intensivtäter sind oft männlich und stehen häufig in Wechselwirkungen mit komplexen Problemlagen, die soziale Benachteiligung, Gewalterfahrungen oder Schulprobleme beinhalten. Zudem können der Einfluss eines devianter Freundeskreises und Substanzmissbrauch entscheidende Rollen spielen. Über die Jahre hat die Kriminalitäts- und Gewaltprävention in Deutschland an Bedeutung gewonnen. Es wurden viele Konzepte etabliert, um Kinder- und Jugendkriminalität zu vermeiden, wobei die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Polizei und Sozialdiensten immer wichtiger

wird, wie auf der Webseite des **Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** zu lesen ist.

Die jüngsten Vorfälle in Bremen unterstreichen die Notwendigkeit weiterer Anstrengungen zur Gewaltprävention. Lokale Initiativen und Programme zur Förderung des Dialogs und der Konfliktlösung, insbesondere unter Jugendlichen, könnten entscheidend sein, um derartigen Gewaltextzessen entgegenzuwirken.

Details	
Ort	Alte Hafenstraße, 28757 Bremen, Deutschland
Quellen	• www.butenunbinnen.de • www.presseportal.de • www.bmfsfj.de

Besuchen Sie uns auf: mein-bremen.net